

Unser Kirchspiel



Mülheim - Sichtigvor - Waldhausen

Nr. 109

7/2017

Haus Dassel und seine Sammlungen (2017)

Ein Heimatmuseum für das Möhnetal

Die Hoffnungen des Kirchspiels Mülheim auf ein Deutschordensmuseum in der Rentei (2009) und im Küsterhaus (2013) erfüllten sich nicht. Ob die Museumsidee, ausgesuchte Gegenstände der vergangenen Dorfgeschichte liebevoll aufzubewahren und auszustellen, noch verwirklicht wird, hängt im Kirchspiel von der ungelösten Raumfrage ab. Für die Nachbargemeinde Allagen eröffneten sich schon Anfang der 1970er Jahre mit dem Erwerb der Villa Dassel glänzende Möglichkeiten, ein Heimatmuseum darin einzurichten. 40 Jahre später hat sich dort eine solche Menge heimatkundlicher Exponate angesammelt, dass diese in vielerlei Hinsicht einen getreuen Spiegel nicht nur vergangener Allagener, sondern allgemeiner Möhnetaler Lebensart bilden. Es lohnt sich daher die Sammlungen über Allagen/Niederbergheim hinaus einem größeren Kreis bekannt zu machen, zumal die Themen auch noch über den engeren heimatbezogenen Bereich hinausgehen.

Es begann im Vorrats- und ehemaligen Luftschutzkeller

Als die Gemeinde Allagen das Dasselsche Fabrikgelände an der Victor Röper Straße samt Fabrikantenvilla in Besitz genommen hatte, zogen in die leergeräumten Kontorräume des Hauses zunächst drei Allagener Volksschulklassen ein. Durch die zu erneuernde Heizungsanlage war mit dem freige gewordenen Kokskeller fast das ganze Untergeschoss leergeräumt, und Rektor Heinz Mus brachte dort flugs seine schon gesammelten, überwiegend landwirtschaftlichen Uraltgeräte unter. Großzügig genehmigte die Gemeinde, für weitere zu erwartende Exponate auch noch weitere Räume der Villa in Beschlag zu nehmen. Heinz Mus und ab 1975 sein treuer Helfer, der Suttroper Karl Rüter, begannen nun die von der Bevölkerung reichlich angebotenen Sammlungsstücke ihrer Zugehörigkeit entsprechend auszustellen. Der Keller nahm neben der Landwirtschaft das Handwerk und Teile von Haus- und Gartenwirtschaft auf. Karl Rüter schuf eine Heimatstube mit einem rings die Wände schmückenden Fotopanorama des alten Allagen. Dem Rektor Mus lag am Herzen, aus seinen Beständen eine Schulstube des frühen 20. Jahrhunderts auferstehen zu lassen. Das Museum wuchs unter unermüdlichen Arbeit und Pflege von Karl



Rainer Kleeschulte im Haus Dassel mit der Plakette Kaiser Wilhelm I vom alten Kriegerdenkmal

Rüther, dann seiner Tochter Helga Ferber, deren Ehemann Kaspar Ferber und John Taylor. Seit dessen zu frühem Tod betreut nun Rainer Kleeschulte seit 2008 in nicht zu zählenden ehrenamtlichen Stunden das auf 12 Räume gewachsene Museum.

Auf drei Ebenen – Die Sammlungen des Hauses

A - Land, Wiese und Viehhaltung - Lebensgrundlage für alle an Möhne und Haar.

Die landwirtschaftlichen Geräte im Keller erzählen vom Arbeiten und Leben der Vorfahren. Nicht nur die Bauern, alle ländlichen Bewohner mussten für sich und ihr Vieh wenigstens ein Stück Land bearbeiten, um existieren zu können. Über 50 bäuerliche Gerätschaften lassen die traditionellen Arbeitsweisen und die faszinierende Vielseitigkeit einer längst untergegangenen Landwirtschaft wiederaufleben.

B - "Im Keller ist es duster, da wohnt ein armer Schuster."

So sangen Allagener Schulkinder 1974, als ihr Unterricht in einen der Villenkontorräume verlegt war. Dass mittlerweile wirklich unter ihnen im Keller eine Schusterstube letztes Asyl gefunden hatte, und zwar die des Allagener Schuhmachers Wieneke, wussten sie bei ihrem Spiellied noch gar nicht. Die übrigen Dorfhandwerker sind mit nur jeweils wenigem Handwerkszeug im ehemaligen Weinkeller vertreten. Es sind mehr zufällig herein gekommene Dinge und nicht unbedingt repräsentativ für den jeweiligen Beruf.

C – Waschküche

Die frühere Dasselsche Waschküche ist jetzt mit sechs vormodernen Waschmaschinen ziemlich überladen. Das alte Waschbrett – mit viel längerer Tradition – steht bescheiden mit andere „Waschtag“-Utensilien in einer Ecke.

D - Ein altes Kontor

In einem der drei ehemaligen Küchenwirtschaftsräumen, von dem die Treppe zu den Vorräten im Keller führte, erwecken Büromöbel, Firmenakten und ähnliches den Eindruck eines Kontors. Aus den direkt gegenüberliegenden ehemaligen Kontorräumen Dassels ist allerdings hier nichts überkommen. Das umfangreiche Archiv, das Firmengedächtnis aus fast hundert Jahren, ist seinerzeit der Altpapierverwertung verfallen. Nur zwei voluminöse Kontokorrentbücher sind der Zermahlung entgangen und liegen jetzt als letzte Zeugen der Firma aus. Ein Schreibtisch, ein Aktenschrank und ein Stehpult stellen die spärliche Möblierung. In dem Schrank stapeln sich mittlerweile Berge von Allagener Gewerbeakten, die darauf warten, ausgewertet und vorgezeigt zu werden.



Die Küchensammlung

E - Eine Küche der westfälischen Hausfrau

Eine Küche mit dem breiten Emaille-Kohleherd, wie früher in fast allen westfälischen Haushalten zu finden, ist in dem mittleren der drei Dasselschen Hauswirtschafts-Küchenräumen aufgebaut. Für Ältere ein Wiedersehen mit dem einst so vertrauten Wohnküchenbereich ihrer Kindheit. Solch eine "Maschine" mit Topfringen in der blankgeschauerten Herdplatte, Backofen, Kohlenkasten und Ofenrohren diente zum Kochen, Braten, Obst rösten und Heizen. In dieser mehr provisorischen Museumsküche sind auf Regale und Unterschränke verteilt: Töpfe, Schüsseln, Tischgeschirr, Kannen, alte Brotschneider, Brotkästen und womit sonst eine Hausfrau hantierte. Von manchen Dingen haben die Allagener - in bester Absicht - mehr abgeliefert als für eine Musterküche nötig ist: Ei-

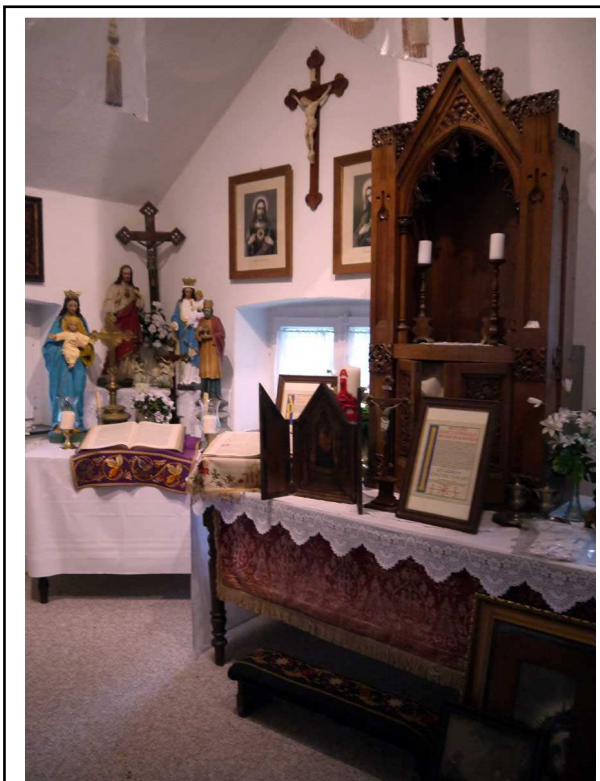
serne Waffeleisen, Kuchenformen, Kaffeemühlen und rund 20 Bügeleisen aller Entwicklungsstufen.

F – Pirol und Auerhahn

Ein Heimatmuseum sollte ja auch die heimische Tierwelt in Bildern und Präparaten darstellen. Die Allagener Vogelsammlung überschreitet mit ihren Exemplaren die an sich sinnvolle Beschränkung auf die heimische noch lebende Vogelwelt. Haus Dassel hat eben auch in diesem Teil nicht zielgerichtet gesammelt, sondern angenommen, was in den Schulen Allagen und Niederbergheim schon seit Jahren stand und was danach als aufbewahrenswert treuherzig übergeben wurde. Nun stehen die meisten Exemplare dicht gedrängt und sehr in die Jahre gekommen in einer hohen Doppeltürnische des Trauzimmers hinter einem Vorhang. Neben der Schar heimischer Singvögel sit-

zen friedlich vereint Krähe, Eichelhäher, Roter Milan, Wiedehopf, Kornweihe und ein Adlerexemplar. Von den weiter entfernten oder hier ausgestorbenen deutschen Arten haben hier Alpendohle, Sperbereule, Fischadler, Seidenschwanz, Uhu, Birkhuhn und ein stattlicher Weißstorch ausgestopft überdauert.

Auch der letzte 1902 geschossene Auerhahn ist ausgestopft. Einen Tukan und einen grauverstaubten Paradiesvogel hat wohl der Niederbergheimer Josef Loag seinerzeit von seinen Aufenthalten in Neuguinea und Afrika mitgebracht. Von anderen Tierarten bevölkern noch eine Natter, ein Siebenschläfer und zwei Wieselarten die Nische.



Der Sakralraum

Zur Aufwertung der Schulstube setzte Heinz Mus Eichhörnchen, Iltis, Steinmarder, Dachs und eine weiß verblichene Wildkatze hinein. Das Reich der Insekten ist durch eine hervorragend präparierte Schmetterlingssammlung - 134 Arten - vertreten. Helmut Leuchtmann aus Deiringsen hat sie 1960 - 1975 angelegt und dem Haus Dassel zur Dauerausstellung vermacht.

G - Aus Allagens frommer Vergangenheit

Fast eine Kapelle - Auch wenn den Dassels eine Schlosskapelle in ihrem Turmbau ziemlich fern lag, Helga Ferber hat 100 Jahre später mit Einfühlung und viel Geschick einen sakral anmutenden Raum gestaltet. Das Allagener und Niederbergheimer Kirchenvolk und vor allem die Kirche selbst hatten reichlich gespendet. Der Besucher betritt angesichts bildüber-säter Wände, bunter Gewänder, vielfarbener Heiligenfiguren und herabhängender Fahnen den strahlendsten Raum des Hauses. Ein dunkler zwei Meter hoher Hausaltar mit gotischem Schnitzwerk verströmt allein schon Andacht und Würde. Einige der größeren, im Stil des 19. Jahrhunderts empfundenen Wandbilder kennt Rainer Kleeschulte noch von den blumengeschmückten Straßentälchen früherer Prozessionen. Von der farbenfrohen Pracht hoher kirchlicher Feste erzählen noch Chormäntel und rot-weiße Messdienergarnituren. Für viele weitere religiöse Gegenstände – Bücher, Rosenkränze, Weih-

wasserbecken, Sterbekreuze u.s.w. - muss der interessierte Besucher schon etwas Zeit aufbringen. Besonders erwähnenswert ist ein von Helga Ferber sorgfältig angelegtes Totenzettelbuch mit Verstorbenen des letzten Jahrhunderts.

H - Bücher, Bücher ...

Haus Dassel besitzt auch eine Bibliothek. Ein Raum im ersten Obergeschoss ist ringsum bis an die Decke mit Büchern vollgestopft. Obwohl eine solche Büchersammlung für ein Heimatmuseum wenig Sinn macht, lässt Rainer Kleeschulte seine Besucher einen Blick auf sie werfen. Der ehemalige Gymnasiallehrer John Taylor hat in seiner Zeit als Kustos des Hauses den Großteil der Bücher entgegengenommen und in die jetzige Anordnung verbracht. Unter den ihm überlassenen Nachlässen war der von Pfarrer Droste aus Allagen der bedeutendste. Dessen schwarze, meist ledergebundenen Bände, machen den größten Teil des älteren Bestandes aus. Insgesamt überwiegen neuere Schriften, nach dem 2. Weltkrieg herausgebrachte Sachbücher zur Geschichte, Landschaft, Natur und Kultur. Mit wertvollen Raritäten kann Rainer Kleeschulte nicht aufwarten, aber ein Bibelwerk von 1912 mit über 200 Zeichnungen ist schon einer Betrachtung wert.

I - Allagener in Kaisers buntem Rock und 1. Weltkrieg-Sammlung

Eine große 1.-Weltkriegstafel und zahlreiche gerahmte Reservistenbilder lassen die Kaiserzeit nach 1870/71 an einer Wand im oberen Flur lebendig werden. Die phantasievoll dekorierten Reserveerinnerungen an der Wand lassen erstaunen, wo überall hin die kaiserliche Armee oder Marine die biedereren Möhnetaler verschlug. Mit der Weltkriegstafel besitzen Allagen und Niederbergheim ein fast einmaliges Werk, denn es dürfte nur wenigen Gemeinden dieser Größe nach 1918 vergönnt gewesen sein, mit Bild nicht nur die gefallenen Söhne, sondern auch ausnahmslos alle Weltkriegskämpfer auf einer Tafel zu vereinen. Dessen Wertschätzung dürfte sich nach dem Verlust des ehemaligen stolzen Kriegerdenkmals über dem Möhnetal noch gesteigert haben. Das daran angebrachte kaiserliche Bildnis Wilhelms I., von einem beherzten Niederbergheimer als einziges vor der Vernichtung bewahrt, ziert nun auch diese Flurabteilung. Wie sehr der 1. Weltkrieg – wie kein anderes geschichtliches Ereignis – in Allagen Trauer und Bestürzung ausgelöst hat, ist aus den vielen Weltkriegs-Gedenk- und Erinnerungstücken der Sammlung, sowie schriftlichen Zeugnissen zu schließen.

K – Von den Steinzeitmenschen auf Neuguinea

Die gegenüber stehende Flurwand versetzt den Besucher in eine der Heimat ziemlich fern liegende fremde Welt, nämlich die der Papuas von Neuguinea, die um 1914 noch wie Steinzeitmenschen lebten. Zahlreiche fächerförmig angebrachte Speere und Pfeile erzählen von ihren Kriegs- und Jagdgewohnheiten. Wohl nur im Haus Dassel dürfte es diese Gegenüberstellung geben vom 1. Weltkrieg mit seinen Sathlgewitterwaffen und den hölzernen Speeren gleichzeitig stattfindender Stammeskriege. Die Allagener Neuguineasammlung, zu der noch aus Bast geflochtene Alltagsgegenstände, Schmuckstücke, Muschelgeld und Kleidung gehören, hat der Niederbergheimer Josef Loag seinerzeit in die Heimat geschickt. Er war damals Angestellter der deutschen Kolonialverwaltung auf Neuguinea. Auch etliche wertvolle Tierpräparate, wie Paradiesvogel und Nilpferdschädel sind wohl auf den Weltenbummler Loag zurückzuführen.

L - Die Kätelhönsche Druckerei

Für ein Heimatmuseum höchst ungewöhnlich und doch von großem Wert für das Haus eine Druckerei, in der wie zu Gutenbergs Zeiten einzelne Bleibuchstaben zu Wörtern, Sätzen und Texten zusammengesetzt werden. Solche gibt es im digitalen Zeitalter nicht mehr. Als der Setzer August Nießen den unglaublich schweren raumgroßen Schrank mit den zehntausenden Bleischriftzeichen, den der Wameler Kätelhön ausmusterte, mit nach Allagen nehmen durfte, griff er zu. Als Nießen die Druckerei aufgab, mochte Haus Dassel die Anlage nicht - wie häufig geschehen - entsorgend zerstören lassen, sondern für die Nachwelt retten. Von gedruckten Allagener Vereinsplakaten umgeben steht der Koloss nun in einem eigenen Raum, und er kann noch immer von kundigen Setzern, wie Heinz Franke, der daran bei Kätelhön gelernt hat, und Walter Eilhard zum Leben geweckt werden. Kinder werden später über diese Art des Druckens wie über ein Werk von Zauberei entzückt sein.



Willi Eickhoffs Hochrad auf der 900 Jahrfeier Mülheims 1972, jetzt in Haus Dassel

M - Omas gute Stube

Was macht so eine alte gute Stube aus? Ein Plüschsofa, ein Wohnzimmertisch, beides mit Häkeldecke, ein eiserner Ofen, ein hölzerner Plattenspieler, ein Schrank mit Gläsern. Ein großes idyllisches Möhnetalbild mit dem Schmitzschem Haus hängt über dem Sofa. Undenkbar früher ein rauchfreies Wohnzimmer; und so kann unter 12 verschiedenen Pfeifen an der Wand gewählt werden. Zwei dicke blaue Töpfe auf einem Regal verheißten noch Kautabak. Man muss nur alles zusammen sehen! In Dassels alter Villa hinter der Heimatstube ist es möglich!

N - Die Dorfschule

Am Ende des oberen Ganges, in einer kleinen Abstellkammer, hat die winzige Dorfschule einen Platz gefunden. Zwei ziemlich schäbig abgenutzte Viererschulbänke nehmen einen Platz in der Mitte ein. Davor noch eine Zweierbank anderer Herkunft, auf der noch eine alte Schiefertafel mit daran baumelnden Schwamm und Lappen liegt. Mit dem angespitzten Griffel übten die Kinder sogar Schönschrift. Weitere Requisiten sind ein Schulschrank, ein Kartenständer, ein Rechenapparat mit bunten Kugeln, Bild- und Landwandkarten, auch ein Ständer mit Handwaschbecken für den Lehrer. Rainer Kleeschulte kann ehemaligen Allagener Schülern ihre alten Schulbücher, ausgestopfte Tiere und auf einem Bild die doch recht ärmliche Kanonenofenschuleinrichtung aus den 1920er Jahren zeigen. Der Stock fehlt.

Idealismus und Ehrenamt

Auch wenn nicht sämtliche Museumsstücke genannt werden konnten, ist offensichtlich, dass die ausschließlich ehrenamtlichen Allagener Museumsleute mit 12 Sammlungen in 12 Räumen ein erstaunliches Werk vollbracht haben. Fast unglaublich ist, dass sie von Anfang an ohne jegliche finanzielle Unterstützung Sammlung, Aufbau und Betreuung geleistet haben. Dass unter diesen Bedingungen eine museumsgerechte, gar pädagogische Präsentation mit erklärenden Beschriftungen in Vitrinen u.ä. bisher nicht möglich war, ist nur allzu verständlich. Die immer hochwillkommenen Besucher können daher nicht individuell die Sammlungen studieren; aber mit Führung des höchst sachkundigen und begeisternd erklärenden derzeitigen Kustos Rainer Kleeschulte erschließen sich die Schätze von Haus Dassel – dann aber zu einem Erlebnis!